

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 27. Donnerstag, den 27. Januar 1825.

Bekanntmachung.

Der Ordnung entgegen ist zeither verschiedentlich Bau- und anderer Schutt, auf und an den Landstraßen, insbesondere auf der Eilenburger Straße nach Muckau zu, abgeworfen worden.

Dies wird bei Einem Neuen Schoß Straße verboten, und Jeder, der Bau- oder andern Schutt fortschaffen lassen will, hiermit angewiesen, solchen vor der Hand, und bis auf andere Anordnung, entweder in den Hof der Bürgerschule im Peterszwingel, oder in den Düngerhof an der Promenade zwischen dem Halleschen und Grimma'schen Thore, zu fahren, oder fahren zu lassen. Leipzig, am 25ten Januar 1825.

(L. S.) Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Das Empfehlungsschreiben.

(B e f a h l u ß.)

Es wurde mir unsäglich schwer, den Behauptungen meines Freundes unbedingten Glauben beizumessen, denn die beiden Huldinnen, welche mich ganz ungebeten in ihre Protection genommen, waren so unbeschreiblich mild und zuvorkommend dabei gewesen, daß ich es für Sünde hielt, ihre Herzengüte auch nur im geringsten in Zweifel zu ziehen; und doch konnte der brave Mann auch keinen andern Beweggrund, als wahrhafte Freundschaft für mich dazu haben, wenn er mich zu bewegen suchte, kein zu großes Vertrauen auf ein Handschreiben zu setzen, dessen Inhalt mir nicht bekannt sey, zumal da er so bereit war, mir die dadurch zerstörten Hoffnungen durch gegründete und bessere zu ersetzen.

Ich hatte bei diesem Nachhinnen fast mechanisch meine Briestafche geöffnet, und das so übel besprochene Brieflein fiel mir, wie von selbst, in die Hände. Es blieb bei einer

nochmaligen Untersuchung dabei, es war nicht an die Behörde zu bringen, denn es hatte nicht nur sein elegantes Aeußere verloren, sondern es war auch das Siegel dergestalt ledigt, daß sich der eine Flügel des Couverts fast von selbst löste; ein Umstand, der mich plötzlich auf den bösen Gedanken führte, das nun nicht mehr verschlossene Blatt herauszuziehen, und mir aus demselben eine Ueberzeugung zu verschaffen, deren ich so sehr bedurste, um mein Urtheil über die Welber, die mir bis dahin unaussprechlich viel gegolten, zu berichtigen. Kaum gefaßt, wurde der böse Gedanke zur mächtigen Begierde in mir, die mein Gefühl für Recht und Unrecht auf einen Augenblick überwältigte. Ich entfaltete das Blatt und las, in französischer Sprache, Folgendes:

„Durchlauchtigste!“

„Unsere, seit einigen Wochen zur Freude ihres grämlichen Egeherrn tränkeltude Amalie trägt mir auf, dem wahrscheinlichen Ueber-